

Weissenbach – Werdenswil

Weissenbach ist heute ein Weiler mit etwa 20 Gebäuden (1840 waren es deren 13) in der Gemeinde Boswil, etwa 3 km westlich von Muri gelegen. Ursprünglich bestand dieser Ort aus der Mühle am Weissenbach und dem Steckhof Werdenswil. Um das Jahr 1400 und noch 1571 gehörte die Mühle zu Weissenbach zur Gemeinde Butwil, der nördlich anstossende Hof Werdenswil zu Boswil.

Werdenswil begegnet uns zum ersten Mal in der Öffnung v. 1343: *Werdolczwile*, als der Twing und Kelnhof Boswil vom Fraumünster in Zürich dem Ritter Johann von Hallwil verkauft wird. Nicht nur der Hof als zum Zwing Boswil gehörig wird genannt; wir finden unter den Zeugen auch Walter von Werdoltzwile. Auch im Jahre 1424, beim Verkauf des vierten Teils des Kelnhofs Boswil an das Kloster Muri erscheint Werdolzwile. Anno 1426 verkauft Ritter Hans Grimm von Grünenberg seinen Viertel des Kelnhofs Boswil dem Kloster Muri; dazu gehört der Hof Werdoltswile. Dieser zinst nach Muri: Kernen 2 Mütt $3\frac{1}{2}$ Viertel, an Haber 1 Malter $2\frac{1}{2}$ Viertel, an Geld 4 Sch $10\frac{1}{2}$ d und einen «Viertenteil» eines Huhns. Besitzer des Hofes ist Bürki (Burkart) Tubler. Er entrichtet auch $3\frac{1}{2}$ quart Kernen für die Vogtei, «so wir koufft hand von den Eidtgnossen». Unter den Besitzern von Boswiler Gütern aus diesem Kellerhofsviertel sind genannt: Jenni, Heini und Uli von Werdoltswile.

Von der Mühle in Wissenbach vernehmen wir aus dem Güterverzeichnis des Klosters Muri aus der Zeit um 1400: Die Müli in Wissenbach het Bürkli Tubler und git 3 Mutt kernen und ein kapunen. In einem Nachtrag, der vor 1413 zu setzen ist, heisst es: die Müli ze Wissenbach und das klein

Zem fünften und letsten: also die von Wissenbach etliche Acher, so in der Gemeind Bosweil Zelgen gelegen, erkaufft, nit zu ihrem Hof gehören, derselbig Weidgang allenklich der Gemeind Bosweil zugehören und sie darauf zu fahren kein Gewalt nit haben, besonder in allweg daran ungehindert lassen sollen.

Dieser Vertrag ist gesiegelt von Abt Hieronimus 11. April 1570.

Im Jahre 1750 wird obiger Vertrag erneuert und neu hinzugefügt: Zufolg dessen das Ester oder thürlin bei dem Firsthau wohl befuegt angehenkt, nur allein aber umb besserer Komlichkeit fahrens halber umb etwas weiters hinuf, namlich gleich oben an die Staflen, darüber man in den Fuossweg nach Muri trittet, gesetzt, und dero Firstwald von dem Bach bis an besagtes Ester oder thürlin (jedoch ohne Verspehrung des Fuosswegs) wohl verwahrt werden. Denne die Genossen des Hofes Werdenschweil oder Wissenbach von beehrtem Weidweg durch das Tobel und Fahrweg durch das Leimatholz und in sonderheit Hauptmann Caspar Muller wegen pretendierten Weidrechtens ab und zur Ruhe gewiesen; der Hof Wissenbach fernerhin als ein einbeschlossener Hof auf dem Seinen Stäg und Weg, In- und ausfahrt nemen und suochen solle. 7. Heumonat 1750.

Es mag noch beigefügt werden, dass die Weissenbacher Mühle nicht immer in Betrieb war. So meldet ein Verzeichnis der Pfarreinkünfte zu Boswil vom Jahre 1458 wegen einer Abgabe für die Mühlenräder kurz und bündig: «Wissenbach lit öd».

P. Martin Kiem in seiner Geschichte der Abtei Muri sagt, der Hof Werwil sei Werdenswil - Weissenbach, was nicht stimmt. Werwil lag bei Büttikon, an der Strasse nach Villmergen (Bd. I. 235).